

Selbstständigkeit als Lebenstraum

Geschäftsbericht: Petra Fischer verwirklicht ihre Geschäftsidee und handelt mit Naturbaustoffen



Petra Fischer zeigt verschiedene Varianten von Lehmputz.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

VON CORNELIA HAGENAH

Worpswede. Fast ganz am Ende der Schulstraße in Hüttenbusch hat sich Petra Fischer ein kleines Büro eingerichtet. Es grenzt direkt an ihr Wohnhaus. Muster von Lehmfarben und Streichputz auf gleicher Basis sind hier anschaulich präsentiert. Hier berät Fischer ihre Kunden und verkauft die zu hundert Prozent natürlichen Farben und Putze, die in der angegliederten Garage auf Käufer warten. Zusätzlich gibt sie in Seminaren Praxistipps. Teilnehmer können selbst kreativ werden und die Verarbeitung der Materialien ausprobieren. Fischer hat sich damit einen Traum erfüllt: Sie wollte sich schon immer selbstständig machen.

Gut zwanzig Jahre hat sie im Einzelhandel gearbeitet, bis langsam die Geschäftsidee in ihr reifte. Angefangen hatte es mit dem Erwerb ihres Wohnhauses 2012, eine nicht ganz neue Hofstelle mit Land und viel Platz zum Entfalten. Das Haus hatte allerdings ein Manko, wie so oft im Moor. Feuchtigkeit und Schimmelbildung stellten sich als große Herausforderung dar. Fischer und ihr Mann kontaktierten diverse Fachleute, ein Energie-Gutachten wird erstellt. Das Ergebnis ist eine fünfstellige Summe, die sie zur Rettung der Substanz für die Sanierung aufbringen sollen. Viel zu teuer, findet Fischer und beginnt zu

recherchieren, kauft Bücher, besucht Seminare und liest sich durch das Internet, bis ihr schließlich ein Denkmalpfleger einen entscheidenden Hinweis gibt.

Mauersalpeter ist die Ursache. Im Moor wurde oft Ton, der kristalline Salze enthielt gebrannt und im Hausbau verwendet. Dieser blühe auf und mache das Mauerwerk kaputt, weiß Fischer heute. Letztendlich stößt sie auf eine kostengünstige Lösung: Kalkputz. Wohnhaus und Büro sind nach Entfernung der salpeterhaltigen Ausblühungen schon lange mit Kalkputz versehen. Sie genießt das natürliche Raumklima und ist glücklich über die preiswerte Lösung. „Das geänderte Wohnverhalten ist schuld, jetzt ist alles dicht, früher zog es an allen Ecken, das war damals die beste Prävention“, weiß sie heute. Ihre akribische Suche und Recherche hat sie dann aber auf ihre Geschäftsidee gebracht: „In der Nähe gab es niemanden der so etwas anbietet und verkauft. Und dann habe ich das gemacht.“

Dies hat natürlich etwas gedauert. 2015 begann sie den Handel mit Naturbaustoffen, zunächst nebenberuflich, ihren Beruf behielt sie zunächst bei. Anfangs waren es Kalkputze, Lehmputze sind jüngst hinzugekommen. Die Verarbeitung sei ganz einfach, erklärt sie. Der Kunde kauft den Putz als Pulver und muss ihn Zuhause mit der gleichen Menge an Wasser auffüllen und kann ihn dann mit der Rolle,

dem Quast oder einer Glättkelle auf die Wand auftragen. Bei den Streichputzen wird der Wand, dank der Körnung, Struktur verliehen, bei den Lehmfarben wird die vorgegebene Struktur nicht verändert. Fischer ist begeistert von diesen Naturstoffen, sie seien atmungsaktiv, sorgten für ein gesundes Raumklima und seien auch für Allergiker geeignet.

Die meisten ihrer Kunden befinden sich im Umland und vielfach wird die Farbe gerade in Kinderzimmern eingesetzt, weiß Fischer. Und sie ergänzt: „Viele Kunden sind erstaunt über den Preis, der nicht viel teuer ist als herkömmliche Farbe. Und sie hat den Vorteil, sie riecht nicht und dünstet nicht aus“. Manche ihrer Kunden hätten schon gesagt, es fühle sich nicht an wie renovieren, sondern wie dekorieren, erzählt sie.

Mehr als eine Idee

Doch das nicht nur die Begeisterung für ein Produkt den Weg in die Selbstständigkeit ebnet, weiß Fischer auch. Sie hat Existenzgründerseminare besucht, die ihr auf ihrem Weg geholfen hätten. Heute weiß sie, es reicht nicht aus für eine Idee zu brennen, man muss es auch mit dem eigenen Leben vereinbaren können und das Potenzial der Kunden berechnen. Viele Fragen seien bei einer Gründung wichtig. „Was ich unterschätzt habe, ist die Vor- und Nachbereitung“, sagt sie heute.

Der Schritt in die Selbstständigkeit war kein einfacher, dennoch hat sie 2017 ihren festen Job gekündigt und es seitdem nie bereut, auch nicht als sie und ihr Mann einmal gleichzeitig krank waren. „Selbst da habe ich keinen Tag an der Entscheidung gezweifelt. Das ist mein Lebenstraum“ sagt sie strahlend. Für diesen Schritt brauche man aber auch einen Lebenspartner, der die gleiche Zielrichtung habe. Auch ihr Mann arbeitet selbstständig, hat ebenfalls den verlässlichen Angestellten-Job an den Nagel gehangen.

„Der eine hält dem anderen den Rücken frei“, meint Fischer, besonders, wenn sie Seminare anbietet. Auch wenn der Arbeitstag manchmal von morgens um sechs bis abends um zehn Uhr ginge, könne sie das gut mit ihrem Familienleben verbinden. Zwischendurch kann sie die Tochter von der Grundschule abholen oder sich mal kurz um die zwei Pferde auf der Weide kümmern, all das wäre bei einem regulären Acht-Stunden-Job gar nicht möglich, stellt sie zufrieden fest.

Schon jetzt freut sie sich auf die nächsten Seminare, in denen Teilnehmer sich mit der Verarbeitung von Lehmputzen, Streichputzen und Lehmfarben ausprobieren. Freie Termine können auf der Internet Seite www.naturbaustoffe-worpswede.de eingesehen werden oder auch telefonisch unter 04794/4454383 bei Petra Fischer erfragt werden.